

3 Rheintal: Boomende Hightech-Region
Roland Scherer von der Uni St. Gallen referierte in Vaduz.

5 Offizielle Eröffnung der 6. Berufsschau
Schüler können 50 verschiedene Berufe hautnah erleben.

15 Traum von der Bundesliga FCV-Abwehrspieler gibt alles
Cvetinovic arbeitet mit Personal Trainer



Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Freitag, 19. April 2013
136. Jahrgang Nr. 88

Heute

Jahresversammlung Wirtschaftskammer trifft sich in Vaduz



Unter dem Motto «Wirtschaft trifft Bildung» kommen die Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein in der Spoerry-Halle zusammen.

volksblatt.li

Eröffnung Der frisch renovierte Innenhof der Stein Egerta wird präsentiert.

Präsentation Das Programm des Liechtenstein Kongresses wird an der Uni vorgestellt.

Fotogalerien Auch heute finden Sie Fotogalerien zu aktuellen Veranstaltungen in Liechtenstein und Umgebung im Media Center auf www.volksblatt.li

Wetter Viele Wolken und besonders am Nachmittag Regen.
Seite 22



Kinotipp

«Fill the void» heute im TAKino Schaan

Die jüdisch-orthodoxe Familie der 18-jährigen Shira begeht das Purimfest. Da werden die Feiernden unvermittelt von einem schweren Schicksalsschlag ereilt: Shiras Schwester Esther stirbt während der Geburt ihres ersten Kindes. «Fill the void» ist heute ab 18.30 Uhr im Originalton mit deutschen Untertiteln zu sehen.

www.volksblatt.li

«Kontrastprogramm» zum Papst: Erzbischof feiert im alten Ritus

Diskrepanz Während der neue Papst Franziskus auf eine Hinwendung der Kirche zu den Menschen drängt, feierte Erzbischof Haas sein 25-jähriges Bischofsjubiläum in Vaduz mit dem Rücken zu den Gläubigen gemäss altem Ritus.

VON MARTIN HASLER

In diesem Jahr feiern die ersten Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965), die im Dezember 1963 verabschiedet wurden, ebenfalls einen runden Geburtstag. Der neue Papst Franziskus sagte aus diesem Anlass bei der Geburtstagsmesse für seinen Vorgänger, die damals verabschiedeten Beschlüsse seien nur «mangelhaft verwirklicht worden» und kritisierte: «Wir feiern dieses Jubiläum und es scheint, dass wir dem Konzil ein Denkmal bauen, aber eines, das nicht unbequem ist, das uns nicht stört. Wir wollen uns nicht verändern und es gibt sogar auch Stimmen, die gar nicht vorwärts wollen, sondern zurück: Das ist dickköpfig, das ist der Versuch, den Heiligen Geist zu zähmen. So bekommt man törichte und lahme Herzen.»

Gegenläufige Botschaft

Aus der Sicht von Theologe Günther Boss vom Verein für eine offene Kirche könnte die Diskrepanz zwischen dem Kurs des neuen Papstes und den Vorgängen im Erzbistum Vaduz grösser nicht sein: Gemeinsam mit der Petrusbruderschaft feierte Erzbischof Wolfgang Haas am Gründonnerstag die sogenannte Chrisammesse im alten Ritus - auf Latein, mit dem Rücken zu den Messbesuchern, wobei nur der Erzbischof selbst die Hostie zu sich nahm. Mit der Wahl dieser Liturgie sende Haas implizit die Botschaft aus, dass die liturgischen Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils ein Fehler gewesen seien. Er gehe damit zurück hinter das Konzil, was Papst Franziskus gerade als «dickköpfig» und «töricht» getadelt habe. Generalvikar Markus Walser wollte sich auf Anfrage des «Volksblatts» nicht zur Liturgie bei der Chrisammesse äussern.



Erzbischof Haas - hier anlässlich der sogenannten Chrisammesse am Gründonnerstag, die er gemeinsam mit der Petrusbruderschaft im alten Ritus gefeiert hat - verfolgt aus der Sicht des Theologen Günther Boss ein «Kontrastprogramm» zum Kurs von Papst Franziskus. (Foto: ZVG)

«Jetzt zeigt er seine wahren Motive», kommentiert Boss hingegen die Entscheidung des Erzbischofs für diese Art der Liturgie. «Papst Franziskus ist das komplette Kontrastprogramm zu dem, was der Erzbischof in den vergangenen Wochen gemacht hat.» Der Aufruf des jetzigen Papstes Franziskus zur Abwendung von einem «theologischen Narzissmus» sei genau das Gegenteil der Signale, die das Erzbistum aussende.

Gesellschaftspolitische Bedeutung

Die Art der Messfeier sei keine rein liturgische oder spirituelle Frage,

legt Günther Boss nach. Angesichts der Einladung an die Petrusbruderschaft, die sich am «äussersten rechten Rand der katholischen Kirche» befinde, hätten die Aktivitäten des Erzbischofs auch gesellschaftspolitische Relevanz. «Es geht schon lange nicht mehr um rein innerkirchliche Fragen oder um die Person Wolfgang Haas, sondern um die Kreise, die er anzieht», sagt Boss besorgt. Angesichts der Diskrepanz zwischen den Aussagen des neuen Papstes und dem Kurs des Erzbistums hält er es für unausweichlich, dass es früher oder später zu neuen

«Es geht schon lange nicht mehr um rein innerkirchliche Fragen.»

GÜNTHER BOSS
THEOLOGE

Weichenstellungen im Erzbistum Vaduz kommen muss.

Doppelbauer angeblich in Wien

Die 57 im Erzbistum inkardinieren Priester - nahezu alle davon aus dem Ausland - würden nach der Emeritierung von Haas zu einem «schweren Erbe», da sie nicht ohne Weiteres entlassen werden können, prognostiziert Günther Boss weiter. Einer davon ist der Gloria.tv-Mitarbeiter Markus Doppelbauer, von dem sich das Erzbistum bis heute nicht distanzieren wollte. Sein Aufenthaltsort ist bis heute unbekannt, gemäss einem Bericht in der aktuellen Ausgabe der deutschen Wochenzeitung «Die Zeit» wurde er jedoch kürzlich in der U-Bahn in Wien gesehen.

Web-TV

Einzigartiges Web-TV von volksblatt.li:
Aktuelle Filmbeiträge zu Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur



Der FC Vaduz zieht ins Cupfinale ein

www.volksblatt.li

«Lindenwirtin» tot Grosse Trauer um Gastronomin Luzia Kindle

TRIESEN Im Alter von 88 Jahren ist Luzia Kindle, die langjährige Wirtin des Gasthauses Linde in Triesen, gestorben. Luzia Kindle hatte seit über 60 Jahren das Sagen im Gasthaus Linde. Sie galt als fröhlicher Mensch, was ihr auch den Spitznamen «die lachende Wirtin» einbrachte. Luzia Schurte, so ihr Mädchennamen, wurde 1924 in Triesen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule begann sie im Gastgewerbe zu arbeiten. Im Jahre 1951 lernte sie dann ihren späteren Ehemann Reinhard Kindle kennen und begann bei ihm im Gasthaus Linde in Triesen zu arbeiten. Luzia Kindle war für ihren Humor und ihre Käsknöpfe weit über die Grenzen bekannt. Ihre Philosophie war der gesunde Menschenverstand, eine Prise Charme, Humor und Gespür für die Sorgen der Menschen. Der Trauergottesdienst mit anschlies-



Die Linde in Triesen. (Foto: ZVG)

sender Beerdigung findet am Montag, den 22. April, um 9.30 Uhr in Triesen statt.

Aus aktuellem Anlass zeigt TV1 am Wochenende den Filmbeitrag über Luzia Kindle aus der Dokumentationsreihe «Zeitzeugen Liechtensteins» von Jürgen Kindle.

TV1
«DAS MUSS ICH SEHEN»

Hofkellerei

Hauptsitz wird nach Wilfersdorf verlegt

VADUZ/WILFERSDORF Das Fürstenhaus verlegt per Ende Jahr den Hauptsitz seiner Fürstlichen Weindomäne von Vaduz in die bisherige Zweigniederlassung Wilfersdorf (Niederösterreich). Vaduz wird zur neuen Zweigstelle. Der Wechsel fällt mit der Pensionierung von Hofkellerei-Geschäftsführer Erwin Gisler zusammen. Wie Gisler zu Radio L sagte, wird der aktuelle Betriebsleiter in Wilfersdorf auf Anfang 2014 Chef der gesamten Domäne. Für Vaduz wird noch ein Leiter gesucht. Andere betriebliche und personelle Änderungen werde es nicht geben, sagte Gisler zu Radio L. Zu den Gründen für die Verlegung des Hauptsitzes wollte Gisler nichts sagen. Der 62-jährige Schweizer Erwin Gisler war 2003 zum Geschäftsführer der Hofkellerei bestellt worden. (jm)

Inhalt

Inland	2-7	Kultur	17+19
Politik	8	Kino/Wetter	22
Wirtschaft	9-12	TV	23
Sport	13-16	International	24

Fr. 2.00 www.volksblatt.li

Verbund Südostschweiz



9 771812 601006



TV1

«DAS MUSS ICH SEHEN»

Der neue Liechtensteiner TV-Sender

Kann empfangen werden über die Kabelnetze der Telecom Liechtenstein Kanal 40, TV-Com, Rii-Seez-Net und weltweit via Livestream auf www.tv1.li.